

# 195 Tonnen unterwegs – und ein paar Zentimeter entscheiden

Ein aussergewöhnlicher Transport für ein aussergewöhnliches Bauwerk: Die Drahtseile der Bauseilbahnen für den Ausbau der Kraftwerke Linth-Limmern wurden von acht Spezialtransporten der Firma Feldmann nach Linthal gebracht. 42 Meter lang war die Komposition, mit einem Gesamtgewicht von 195 Tonnen. Gleichzeitig ging es um Zentimeter.



Generalstabsmässig geplant: Marcel Guilbert, Projektleiter der Firma Feldmann (links), konnte auf die Unterstützung der Kapo Glarus zählen.

Für den Ausbau der Kraftwerke Linth-Limmern (Artikel auf den Seiten 25/27) werden zwischen Tierfehd und dem Muttsee zwei Schwerlast-Seilbahnen aufgebaut. Die Bahnen überwinden 1650 Höhenmeter und müssen 25 Tonnen Nutz- und 40 Tonnen Ausnahmelast bewältigen können.

## 9 Zentimeter dicke Seile

Entsprechend sind die Dimensionen der Tragseile bemessen: Die Fatzer AG, Romanshorn, der Drahtseilspezialist der Schweiz, hat acht 9 Zentimeter dicke Tragseile für die beiden Schwerlastbahnen gefertigt, mit einem Gewicht von 50 kg pro Meter. Jede der acht Seilspulen, sogenannte Bobinen, wiegt über 100 Tonnen. Zusammen mit je zwei Zug- und Gegenseilen war ein Gesamtgewicht von 900 Tonnen in den hintersten Winkel des Glarnerlandes zu befördern.

Dafür sorgte die Firma Feldmann, Pneukran + Transport AG, Bilten/

Schmerikon. Mit acht generalstabsmässig organisierten Spezialtransporten wurden die Bobinen zur Linthal-2015-Baustelle in Tierfehd gebracht.

## 195 Tonnen auf die Räder

Das Team von Feldmann, angeführt vom Leiter Transporte Marcel Guilbert, setzte einen 42 Meter langen Lastzug zusammen, bestehend aus dem elfachsigen Tiefbettanhänger, einer hydraulisch verstellbaren Kesselbrücke von Goldhofer, einer Zugmaschine mit 650 PS und einer Stossmaschine mit 500 PS, beide von Mercedes-Benz. Fracht inklusive brachte die Komposition ein Gewicht von 195 Tonnen auf die Räder.

Dank der guten Planung verlief die Fahrt durchs Glarnerland am frühen Freitagmorgen, wie alle anderen Transporte auch, ohne Schwierigkeiten. Da und dort fuhr der Lastzug links durch den Kreisell, doch angesichts fast leerer Strassen und der Unterstützung der Kantonspolizei war dies kein Problem. Kontrolliert knapp wurde es erstmals bei der Unterquerung einer Fussgängerüberführung in Netstal. Gefordert waren die Chauffeure – Christian Vetsch an der Zug- und Peter Riedener an der Stossmaschine – zwischen Linthal und Tierfehd: Im Schnecken-Tempo kroch der Lastzug die Strasse hinauf, und zwischen den Häusern und dem Tiefflader blieb keine Handbreit Platz. Beeindruckende Präzisionsarbeit! Der Ablad der 100-Tonnen-Bobine war im Vergleich dazu reine Routine. th ■



Ausgangs Linthal ging es für 195 Tonnen um ein paar Zentimeter. Fotos: Theler/zVg

